



GEWUSST, WIE

WARUM BELLT ER?

Bellen ist Teil des normalen Hundeverhaltens – bei manchen Rassen oder Typen mehr, bei anderen weniger bis gar nicht. Wenn gebellt wird, dann hat das aber immer seinen Grund. Die häufigsten Motive dafür sind:

1. **Aufregung**

Der Erregungspegel des Hundes und das Bellen sind eng aneinander gekoppelt. Steigt die Aufregung, fängt der Hund eher zu bellen an. Bellt der Hund (vor allem länger), dann steigt automatisch die Aufregung. Daher kommt es bei gestressten Hunden häufiger dazu, dass sie bei jedem Geräusch oder jeder Kleinigkeit gleich losbellen. Und auch ruhigere Naturen lassen bei sehr starker Aufregung schon mal einen Wuff los. Der Faktor Aufregung spielt auch bei allen anderen Motiven fürs Bellen immer eine gewisse Rolle.

2. **(Auf)Forderung**

Wenn der Hund sich vor einen hinstellt und bellt, dann ist es meist klar: Er will etwas (oder er will etwas grade nicht). Forderndes Verhalten drückt sich gern mal in Bellen aus. Auch Hunde untereinander verwenden das Bellen manchmal als Aufforderung – meist zum Spielen, wenn nämlich die Aufregung schon recht hoch gestiegen ist. Nicht alle Hunde reagieren aufs Angebelltwerden aber begeistert, Menschen ja auch nicht.

3. **Abwehr**

Fühlt sich ein Hund bedroht, dann gehören Knurren und Bellen zu seinen typischen Abwehrreaktionen. Sie bedeuten soviel wie „Stopp, nicht weiter, mir ist das nicht mehr geheuer, bleib mir vom Leib“. Häufig kommt es vor, wenn ein Hund sich mit fremden Menschen oder anderen Hunden unsicher fühlt und die daher anbellt.



GEWUSST, WIE

4. Aufmerksamkeitsheischen

Wenn der Hund aus Aufregung oder Abwehr bellt oder das Bellen fordernd einsetzt, merkt er in der Regel sehr schnell: Dafür gibt es Aufmerksamkeit vom Menschen! Aufmerksamkeit wirkt immer als Belohnung und die verstärkt das Bellen. Das Bellen kann sich so schnell verselbständigen und auch dann auftreten, wenn der Hund eigentlich gar keinen richtigen Grund (wie Aufregung oder Abwehr) mehr hat. Das ist dann ein menschengemachtes aufmerksamkeitsheischendes Verhalten geworden.

5. Frustration

Wenn der Hund nicht erreicht, was er möchte, dann kann der Frust ihn zum Bellen motivieren. Genau genommen ist auch das eine Form von Aufregung kombiniert mit forderndem Verhalten, aber eben in dem besonderen Moment, wo er gerade eine Frustration erlebt.

6. Mitbellen

Bellen ist ein sogenanntes „ansteckendes“ Verhalten. Wenn ein Hund losbellt, bellt nicht selten der neben ihm automatisch mit, ohne überhaupt zu wissen, worum es geht. Frei nach dem Motto: Wenn mein Kumpel einen Grund hat, wird schon was sein. Mal ganz abgesehen davon, dass natürlich auch die Aufregung überspringt. Anders sieht das aus beim Heulen: Das typische „Wolfsgeheul“ ist ein Kontaktlaut, mit dem die versprengten Mitglieder der Familie Kontakt über größere Entfernungen halten oder wieder aufnehmen.

Unabhängig vom Motiv fürs Bellen gilt dafür das, was für jedes Verhalten gilt: Wenn es den gewünschten Erfolg bringt, macht der Hund das weiterhin, meist häufiger und intensiver. Die Frage ist also immer: Was will der Hund damit erreichen und erreicht er das auch?



GEWUSST, WIE

Damit kommen wir zu deinem Hund und deiner AUFGABE:

Liste unten 3 – 5 typische Situationen auf,
in denen dein Hund gelegentlich oder regelmäßig bellt
und trag daneben ein, welches Motiv er dafür hat.

Situation	Motiv

